



Woche der Brüderlichkeit 2007

redet WAHRHEIT

Sacharja 8, 16

PROGRAMM



Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V.

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar

Liebe Freunde und Förderer der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit,

die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar freut sich sehr, dass die bundesweite Eröffnungsveranstaltung zur "Woche der Brüderlichkeit 2007" im Jahr der Feier des 400. Stadtgeburtstages in Mannheim stattfindet. Wir heißen alle Gäste aus nah und fern im Herzen der Kurpfalz herzlich willkommen.

Von Anbeginn seiner Geschichte haben in Mannheim Menschen verschiedener Nationen, Regionen und Religionen miteinander gelebt und die Entwicklung des Gemeinwesens gestaltet. Von besonderer Bedeutung für die Stadt Mannheim ist, dass sie in ihrer Geschichte ganz entscheidend von jüdischen Bürgerinnen und Bürgern geprägt wurde. Eindrucksvoll sind die Beiträge jüdischer Familien zur wirtschaftlichen Entwicklung, wie auch zum geistigen und kulturellen Leben unserer Stadt; nicht zu vergessen die zahlreichen Persönlichkeiten, die in der Kommunalpolitik und für das gesamte Land Verantwortung übernommen und Unvergessliches geleistet haben.

Wir freuen uns darüber, dass die Jüdische Gemeinde Mannheim, mit der unsere Gesellschaft eine intensive Zusammenarbeit verbindet, mit ihrer Synagoge und ihrem Gemeindezentrum ein wichtiger Ort für das geistige und kulturelle Leben unserer Stadt ist. So ist es auch nicht verwunderlich, dass in einer selbstverständlichen und offenherzigen Gastfreundschaft zahlreiche Veranstaltungen der Woche der Brüderlichkeit in der Synagoge beziehungsweise im Gemeindezentrum stattfinden.

Das vom Deutschen Koordinierungsrat gestaltete Programm der bundesweiten Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit wird ergänzt durch ein vielfältiges Veranstaltungsangebot regionaler Bildungs- und Kultureinrichtungen, die in unterschiedlicher Weise das aktuelle und brisante Thema "Redet Wahrheit" aufnehmen. Diese Broschüre enthält hierzu die erforderlichen Informationen, nun liegt es an Ihnen, eine Wahl zu treffen und sich auf den Weg zu machen. Das Thema ist wahrlich aktuell und lädt ein, sich mit ihm auseinanderzusetzen. Ein herzlicher Dank gilt den zahlreichen Veranstaltern aus der gesamten Region.

Wir freuen uns auf den Austausch und die Begegnung mit vielen Besuchern aus nah und fern.



Manfred Froese

Geschäftsführender Vorsitzender, ev.



Majid Khoshlessan

Jüdischer Vorsitzender



Lukas Glocker

Katholischer Vorsitzender

Woche der Brüderlichkeit 2007

Editorial	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Hinweise	Seite 4
Veranstaltungen am Eröffnungswochenende und Aktivitäten des Koordinierungsrates (DKR)	Seite 5
Stadtdachiv/Institut für Stadtgeschichte Mannheim	Seite 13
Nationaltheater Mannheim	Seite 14
Cinema Quadrat Mannheim	Seite 15
Deutsch-Israelische Gesellschaft, Kulturzentrum AFW u.a.	Seite 16
Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim	Seite 17
Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium Mannheim	Seite 17
Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit RN	Seite 17
Abendakademie/Volkshochschule Mannheim	Seite 18
Ernst-Bloch-Zentrum Ludwigshafen	Seite 22
Stadtmuseum Ludwigshafen	Seite 26
Stadtbibliothek Ludwigshafen	Seite 27
Heinrich-Pesch-Haus Ludwigshafen	Seite 30
Förderverein Jüdisches Gedenken Frankenthal	Seite 31
Ehemalige Synagoge Hemsbach	Seite 33
ACK, GCJZ, Stadt Weinheim und VHS Weinheim	Seite 34
Hochschule für jüdische Studien Heidelberg	Seite 36
Überblick Themenheft 2007 "Redet Wahrheit!"	Seite 37
Termintelegramm	Seite 39

Fernseh-Übertragung der WdB 2007

Die Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit am 11. März 2007 wird von 10.00 bis 11.30 Uhr live im SWR übertragen. Die ARD wird am Sonntagabend um 23.15 Uhr nach den Tagesthemen eine Zusammenfassung senden.

Infopoint für Besucher

im Haus der Jugend, BdkJ, C2

Freitag, 9. März 2007, von 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 10. März 2007 von 10.00 bis 17.00 Uhr

**Veranstaltungen des Deutschen Koordinierungsrates
(DKR) am Eröffnungswochenende bzw. Aktivitäten in
Kooperation mit dem DKR**

Freitag, 9. März 2007, 18:30 Uhr

**Schabbat-Gottesdienst im
Jüdischen Gemeindezentrum Mannheim**

mit anschließendem Oneg Schabbat

Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim, Rabbiner-Grünwald-Platz,
F 3, 68159 Mannheim (Einlass Oneg Schabbat nur mit Karte)

Samstag, 10. März 2007, 9:30 Uhr

**Synagogen-Gottesdienst im
Jüdischen Gemeindezentrum Mannheim**

mit anschließendem Kiddusch

Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim, Rabbiner-Grünwald-Platz,
F 3, 68159 Mannheim (Einlass Kiddusch nur mit Karte)

Samstag, 10. März 2007, 14:00 Uhr

Rundgang "Jüdisches Leben in Mannheim"

Treffpunkt: Rabbiner-Grünwald-Platz, vor dem

Jüdischen Gemeindezentrum, F 3, 68159 Mannheim

Am Samstag, 10. März 2007, 14 bis etwa 16:30 Uhr, leitet David Kessler den "Rundgang zu jüdischen Stätten in Mannheim". Diese Erkundung in der Mannheimer Innenstadt führt zu früheren zentralen Orten jüdischen Lebens und zu Gedenkstätten. Der Rundgang beinhaltet auch einen Besuch mit Führung der Synagoge in F 3.

Zu dieser Veranstaltung ist eine Anmeldung bei dem Deutschen Koordinierungsrat unter der Telefonnummer 06032/9111-0 oder per E-Mail unter info@deutscher-koordinierungsrat.de notwendig.

Samstag, 10. März 2007, 14:00 Uhr

Spaziergang zu Synagoge, Kirche und Moschee

Treffpunkt: Rabbiner-Grünwald-Platz,

vor dem Jüdischen Gemeindezentrum, F 3, 68159 Mannheim

Schwellenangst ist ein Phänomen, über das im Blick auf Gotteshäuser selten gesprochen wird, das aber nicht gering geachtet werden sollte - gerade bei Menschen, die sich in die eigene Religionsgemeinschaft eingebunden wissen. Überraschend gering ist bei vielen Gläubigen der Kenntnisstand über die jeweils andere Religion. Vor diesem Hintergrund bietet Dekan Günter Eitenmüller in Mannheim seit Jahren einen interreligiösen Spaziergang zu Synagoge, Kirche und Moschee an, und dieses Angebot wird regelmäßig gut angenommen. Zumindest einige Menschen können so ein Stück Fremdheit überwinden, ja eine Fülle Gemeinsamkeiten entdecken.

Zu dieser Veranstaltung ist eine Anmeldung beim Deutschen Koordinierungsrat unter der Telefonnummer 06032/9111-0 oder per E-Mail unter info@deutscher-koordinierungsrat.de notwendig.

Veranstaltung des Forums Junger Erwachsener des Deutschen Koordinierungsrates (DKR)

Samstag 10. März 2007, 15:00 - 16:30 Uhr

Gemeindesaal der Melancthonkirche, Maxstr. 38, 67059 Ludwigshafen

Elija Avital - Interreligiöses Kulturcafe mit Livemusik

Geschichten aus dem Buch der Bücher frei erzählt in Wort, Klang und Gesang

Wer war eigentlich König David? Kennen Sie den wahren Jacob? Schickte man Hangar in den sicheren Tod?

Die biblischen Geschichten würden ursprünglich mündlich überliefert.

Elija Avital setzt diese Tradition fort. Begleitet von Trommel und Akkordeon erzählt er frei von Dogmen die Geschichten von Menschen der Bibel mit ihren Sehnsüchten, Schwächen und Tugenden.

Elija Avital erzählt auf Deutsch, die Lieder singt er auf Hebräisch (mit deutscher Übersetzung im Hintergrund). Die Musik stammt von israelischen Künstlern.

Im Rahmen eines Café-Theaters mit Getränken und Snacks ist jeder herzlich eingeladen, den Geschichten und Gesängen zu lauschen und sich nach Belieben selber einzubringen.

Hinterher gibt es die Möglichkeit in gemütlicher Atmosphäre mit dem Musiker ins Gespräch zu kommen, die Geschichten nachklingen zu lassen und sich auszutauschen.

"Überraschend und spannend ist es, biblische Figuren in und an sich selbst zu entdecken, weil sie ein Teil von uns sind" (Elija Avital);

Eintritt: 2 Euro

Elija Avital ist in Haifa, Israel, geboren und lebt seit 1985 in Deutschland. Hier unterrichtet er das Alte Testament und Hebräisch. Geschichten erzählen ist seine große Liebe.

www.FJE-presse@web.de

Samstag, 10. März 2007, 17:30 Uhr

Christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier

Jesuitenkirche, A 4, 68159 Mannheim

Mit Erzbischof Dr. Zollitsch, Oberkirchenrat Dr. Michael Nüchtern,
Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt

(Einlass nur mit Karte)

Samstag, 10. März 2007, 20:15 Uhr

"Der Tag als Theo van Gogh ermordet wurde"

Filmpräsentation mit Esther Schapira und Dr. Georg M. Hafner

Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim

Rabbiner-Grünwald-Platz, F 3, 68159 Mannheim

(Einlass nur mit Karte)

Sonntag, 11. März 2007, 8:00 Uhr

Katholischer Gottesdienst

Hl. Geist-Kirche, Moltkestr. 14, Mannheim

Evangelischer Gottesdienst

Christuskirche, Werderplatz 15, Mannheim

Sonntag, 11. März 2007, 10:00 Uhr

**Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit
mit Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an
Esther Schapira und Dr. Georg M. Hafner**

Congress Center Rosengarten, Mannheim

(Einlass nur mit Karte)

Sonntag, 11. März 2007, 15:00 Uhr

**Übergabe der Abraham-Pokale für Mannheim und für
Ludwigshafen**

Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim,

Rabbiner-Grünwald-Platz, F 3, 68159 Mannheim

Mitwirkung von Oberbürgermeister Gerhard Widder, Oberbürgermeisterin

Dr. Eva Lohse und Veit Lennartz, Leiter des SWR-Fernsehens Mannheim.

Schülerinnen und Schüler der "Abraham-Schulen 2007", Elisabeth-Gymnasium Mannheim und Carl-Bosch-Gymnasium Ludwigshafen, gestalten das Programm mit.

Abraham-Schulen des Jahres 2006 waren das Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium und die BBS Wirtschaftsschule I. Sie werden über ihr Engagement der vergangenen 12 Monate berichten.

Anmeldung über die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar, Telefon 0621/2932010 und per Mail christlich-juedische@mannheim.de

Montag, 12. März 2007, Vorträge 17:00 Uhr

**Begegnungstreffen Rabbiner - Bischöfe, Vorträge
zu Fragen der Ethik aus orthodox-jüdischer und
evangelisch-christlicher Sicht**

In der "Woche der Brüderlichkeit" im März 2006 fand zum ersten Mal in der Geschichte auf höchster Ebene ein offizielles Gespräch zwischen den deutschen Rabbinerinnen und Rabbinern und dem Präsidenten der Vatikanischen Kommission für die Religiösen Beziehungen zum Judentum, Kardinal Walter Kasper, sowie Vertretern der christlichen Kirchen mit ihren Vorsitzenden, Bischof Wolfgang Huber von der Evangelischen Kirche in Deutschland und Kardinal Karl Lehmann von der Deutschen Bischofskonferenz, statt. In den Ansprachen und in den Medien wurde das Begegnungstreffen mit den anschließenden Vorträgen zu Recht vielfach als "historisch" gewürdigt.

Der Vorstand des Deutschen Koordinierungsrats (DKR) der 83 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit, der bereits das erste Treffen angeregt und organisiert hatte, lädt zum 12. März 2007 wiederum im Rahmen der "Woche der Brüderlichkeit", die 2007 in Mannheim unter dem Motto "Redet Wahrheit!" (Sacharja 8,16) eröffnet wird, zu einem Folgetreffen ein. Ging es beim ersten Gespräch in erster Linie um das gegenseitige Kennen lernen und um die allgemeine Abklärung von gemeinsamen Fragen, so wird bei diesem zweiten Treffen in Absprache mit dem Präsidenten des Rabbinatskomitees in Deutschland, Netanel Teitelbaum aus Köln, und den beteiligten christlichen Bischöfen und Kommissionen für das Judentum in einem ca. zweistündigen internen Arbeitstreffen über das Thema "Mission" gesprochen, das von jüdischer und christlicher Seite durch drei Statements eröffnet wird. Eingedenk der Religionskriege zwischen evangelischen und katholischen Fürsten sowie eingedenk der Disputationen, die den Juden von Christen Jahrhunderte lang aufgezwungen wurden, geht es heute um die Fragen, wieweit die jeweilige Glaubensüberzeugung mit Respekt vor den Überzeugungen des jeweils Anderen vor ihnen vertreten werden kann und wie beide Religionen, Judentum und Christentum, im Gespräch mit anderen Religionen und den Nichtgläubigen für ihre Überzeugung wirken können.

In den anschließenden öffentlichen Vorträgen stehen aktuelle ethische bzw. halachische Fragen an, die in diesem Jahr aus jüdisch-orthodoxer wie aus christlich-evangelischer Perspektive erörtert werden. Judentum wie Christentum berufen sich bei ihren Entscheidungen auf den ersten Teil der gemeinsamen Bibel, von Christen Altes Testament genannt, aktualisieren aber die in der Bibel überlieferten Gebote in je unterschiedlicher Weise und nach verschiedenen Kriterien für die jeweilige Zeit in gemeinsamer Verantwortung in einer multireligiösen und säkularen Welt. Jüdisches Gemeindezentrum in Mannheim, Rabbiner-Grünwald-Platz, F3, Mannheim

Zu dieser Veranstaltung ist eine Anmeldung bei dem Deutschen Koordinierungsrat unter der Telefonnummer 06032/9111-0 oder per E-Mail unter info@deutscher-koordinierungsrat.de erbeten.

27. Februar 2007

Argumentationstraining gegen rechtsextreme Parolen

Schüler/-innen werden zu Trainer/-innen ausgebildet

Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim,
Rabbiner-Grünwald-Platz, F 3, 68159 Mannheim

Rechtsextreme Parolen, das sind nicht nur die Sätze der Neonazis, das ist auch Alltag. Polen-, Juden- und "Neger"-Witze, Sexismus, Abwertungen von anderem Verhalten, anderem Aussehen, anderer Meinung all das sind im weiteren Sinne rechtsextreme Parolen. Sie sind weit verbreitet und sie können in der Öffentlichkeit gesagt werden, ohne dass jemand aufsteht und dagegen argumentiert.

Fragt man, warum das so ist, bekommt man meist die Antwort, dass den Menschen nichts eingefallen ist, dass sie sich auch nicht trauen, eine Argumentation gegen aggressives Verhalten zu beginnen. Aber man kann dagegen halten, man kann widersprechen und man kann solche Parolen auch als nicht zu rechtfertigende Verletzungen der Menschenwürde entlarven. Man muss es nur versuchen, trainieren, üben und praktizieren. Damit ein solches Training eine Startzündung bekommen werden im Verfah-

ren von Ulrich Dovermann aus der bpb 20 - 30 Oberstufenschülerinnen und -schüler zu Trainerinnen und Trainern ausgebildet. Sie trainieren selbst, erfahren dabei vieles über die Natur der rechtsextremen Parole und sie erleben selbst, wie man das Argumentieren durch intensives Üben stark verbessern kann. Diese Trainerinnen und Trainer führen dann - jeweils zu zweit - das Training mit jüngeren Mitschülerinnen und Mitschülern einen Tag über durch und erleben, wie man mit wenigen Techniken - Rollenspiel, Einzeltraining, Situationswiederholung - schon an einem solchen Tag sehr viel bewirken kann.

Und alle lernen gemeinsam, dass das Argumentieren Spaß macht. Es ist für jeden, der mitmacht, ein gutes und sicheres Gefühl, sich einbringen zu können, gehört zu werden und überlegt eine Argumentationslinie mit Erfolg durchzusetzen.

Veranstalter: Buber-Rosenzweig-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung, Bundeszentrale für politische Bildung, Haus der Jugend BdKJ, GCJZ Rhein-Neckar.

Nähere Informationen über die Buber-Rosenzweig-Stiftung der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Otto-Weiß-Str. 2, 61231 Bad Nauheim, Tel. 06032 / 91110 info@deutscher-koordinierungsrat.de

Es fallen keine Tagungsbeiträge an.

Anmeldung bis spätestens 7. Februar 2007.

15. März 2007, von 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

Ein Workshop von Schülern für Schüler

Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim,

Rabbiner-Grünwald-Platz, F 3, 68159 Mannheim

"Die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg",

"Asylbewerber sind nur Dealer oder Wirtschaftsflüchtlinge",

"Wenn Hitler den Krieg nicht begonnen hätte, wäre der

Nationalsozialismus gar nicht so schlimm gewesen"

Um diese und andere Stammtischparolen geht es in diesem Seminar. Dabei wird in interaktiven Übungen von den Teilnehmenden ausprobiert, wie solchen Sprüchen argumentativ und rhetorisch beizukommen ist. Geklärt wird die hinter den Parolen stehende Psychologie sowie die ideologische und politische Gefahr, die von ihnen ausgeht.

Das von Klaus-Peter Hufer entwickelte "Argumentationstraining gegen Stammtischparolen" hat eine breite Resonanz in der Öffentlichkeit gefunden; es ist zu einem bundesweit beachteten Projekt gegen das Vor- und Umfeld des Rechtsextremismus geworden.

Für den Workshop haben wir 24 ausgebildete Trainer/-innen gewinnen können, die z.Zt. in der Oberstufe sind.

Eine Veranstaltung der Buber-Rosenzweig-Stiftung, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Bundeszentrale für politische Bildung und des Hauses der Jugend BdKJ, der GCJZ Rhein-Neckar.

Nähere Informationen über die Buber-Rosenzweig-Stiftung der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit,

Otto-Weiß-Str. 2, 61231 Bad Nauheim, Tel. 06032 / 91110,

info@deutscher-koordinierungsrat.de

Anmeldung bis spätestens 1. März 2007.

Es fallen keine Tagungsgebühren an.

Stadtarchiv/Institut für Stadtgeschichte
in Verbindung mit dem Verein KZ-Gedenkstätte Sandhofen e.V.

Sonntag, 11. März 2007, 14.00 - 17.00 Uhr

Besuch der KZ-Gedenkstätte Mannheim-Sandhofen

Führungen 14.30 Uhr und 16.00 Uhr

KZ-Gedenkstätte Mannheim-Sandhofen,

Gustav-Wiederkehr-Schule, Kriegerstr. 28

Stadtbahnhaltestelle Sandhofen Endstelle, Linie 3

Die KZ-Gedenkstätte erinnert an ein Außenkommando des elsässischen KZ Natzweiler-Struthof. Dieses Außenlager befand sich von September 1944 bis März 1945 in einem Schulgebäude des Stadtteils Sandhofen und diente zur Unterbringung von polnischen KZ-Häftlingen, die für Daimler-Benz Mannheim Zwangsarbeit leisten mussten.

Stadtarchiv/Institut für Stadtgeschichte

in Verbindung mit dem Verein KZ-Gedenkstätte Sandhofen e.V.

Mittwoch, 14. März 2007, 19.00 Uhr

"11 000 jüdische Kinder. Mit der Reichsbahn in den Tod" - Der Streiffall mit Bahnchef Hartmut Mehdorn

Vortrag Christoph Schwarz (Freiburg),

Friedrich-Walter-Saal des Stadtarchivs-ISG, Collini-Center,

Erdgeschoss, Mannheim

In langjähriger Arbeit haben Serge und Beate Klarsfeld das Schicksal jüdischer Kinder aus Frankreich unter der NS-Besatzung dokumentiert. Die von ihnen konzipierte Ausstellung über die Deportation in die Todeslager, die ohne Kollaboration der Reichsbahn nicht möglich gewesen wäre, wurde bereits in zahlreichen Bahnhöfen der SNCF präsentiert. Erst nach einer langen, öffentlich geführten Auseinandersetzung ist jetzt die politische Entscheidung gefallen, dass eine entsprechende Ausstellung auch in den Bahnhöfen der DB gezeigt werden soll.

Nationaltheater Mannheim

Sonntag, 11. März 2007, 18 Uhr, im Opernhaus

Wolfgang Amadeus Mozart - Die Zauberflöte

Die Zauberflöte ist Volkstheater, Märchen und Aufklärungsparabel in einem. Gerade die vielschichtige Lesbarkeit bescherte Mozarts letzter Oper einen Erfolg, der sie zum meistgespielten Werk der Operngeschichte werden ließ. - Rätselhaft, wie sie wohl auf alle Zeit bleiben wird, lässt die Zauberflöte Raum für zahlreiche Interpretationen. So wurde sie z.B. häufig als humanistisches Bekenntnis für die versöhnende Kraft der Liebe interpretiert. Immer wieder gern diskutiert ist auch die Frage, welche Bedeutung die Freimaurersymbolik für das Werk hatte: Es heißt, dass Mozart seine Priesterszenen nach den Ritualen der eigenen Loge modelliert habe.

Sonntag, 11. März 2007, 16 Uhr, im Schauspielhaus

Premiere - Friedrich Schiller - Maria Stuart

Maria Stuart macht Königin Elisabeth den Thron streitig. Im Kerker erwartet sie mit Bangen, ob Elisabeth ihr Todesurteil unterzeichnen wird. Zum Zünglein an der Wage werden bei deren Entscheidung eine Reihe Männer, die um die Macht und die beiden Frauen buhlen. - Schillers Drama zeigt den Zweikampf zweier Frauen, der auch unterhalb der Gürtellinie ausgetragen wird. Ein Tribunalstück, in dem angesichts religiösen Eifers und eskalierendem Fanatismus der Mensch als zoon politikon selbst auf dem Gerichtsstand steht.

Sonntag, 11. März 2007, 19 Uhr, im Schnawwl

Eric-Emmanuel Schmitt - Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran

ab 12 Jahren

Der elfjährige, jüdische Moses erzieht sich selbst und lernt, was er braucht, auf der Straße eines zwielichtigen Pariser Viertels. Bis der Gemischtwarenhändler Monsieur Ibrahim, ein gläubiger Anhänger des islamischen Mystizismus, auf ihn aufmerksam wird. Der Akzent des Textes liegt aber trotz der beiden Religionen nicht auf der Versöhnung jüdisch-muslimischer Differenzen. Die philosophisch-religiösen Gespräche des Alten mit dem Jungen

laufen eher im Hintergrund. Vielmehr geht es darum, das Leben zu genießen, indem man anderen Freude schenkt. - Und möglicherweise macht gerade dies, das nicht-plakative, Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran zu einem wahren Plädoyer für Toleranz und Nächstenliebe, das uns lehrt wieviel Kraft in einem aufrichtigen Lächeln stecken kann.

Tickets: Kartentelefon: 0621 - 16 80 150; Kartenfax: 0621 - 16 80 258;
Di - Fr 9 - 20 Uhr; Mo und Sa 9 - 15 Uhr

E-Mail: nationaltheater.kasse@mannheim.de
www.nationaltheater-mannheim.de

Vorverkauf am Goetheplatz:

Di-Fr 11-18 Uhr; Mo und Sa 11-13 Uhr

Außerdem an allen Vorstellungstagen zwischen 18 und 20 Uhr

Gruppenermäßigung beträgt 25% Rabatt ab 20 Personen

Kontakt für Besuchergruppen außerhalb Mannheims

Mannheimer Besucherring: Tel. 0621 1680 310 oder 0621 1680 531

Cinema Quadrat

Montag, 12. und Dienstag, 13. März 2007, 20.30 Uhr (evtl. 20 Uhr)

Film "Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran"

FRA 2003. Regie: François Dupeyron, mit: Omar Sharif (Ibrahim),

Pierre Boulanger (Momo), Gilbert Melki (Momos Vater),

Lola Naymark (Myriam), Isabelle Adjani (Star). 95 Min., DF

Ein Dreizehnjähriger, der jeden Tag für sich und seinen Vater das Abendessen zubereiten muss, "besorgt" die Zutaten in dem kleinen Lebensmittelgeschäft von Monsieur Ibrahim. Allmählich entwickelt sich zwischen dem jungen Pariser Juden und dem lebensweisen alten Muslim aus der Türkei eine enge Freundschaft. Als Momos Vater Selbstmord begeht, nimmt sich Ibrahim des Teenagers an und eröffnet ihm völlig neue Perspektiven... Mit der universellen Geschichte um die unkonventionelle Freundschaft zwischen einem 13-jährigen Juden und einem alten Araber schuf François Dupeyron ein cineastisches Meisterwerk und gleichzeitig ein warmherzi-

ges Plädoyer für Völkerverständigung und Antirassismus. Zum Gelingen dieser hinreißenden Bestseller-Verfilmung trägt vor allem Kinolegende Omar Sharif ("Lawrence von Arabien") bei, der dafür mit einem César belohnt wurde.

Vor dem Film bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendtheater SCHNAWWL eine kurze szenische Lesung aus dem gleichnamigen Theaterstück. Im Anschluß an den Film besteht Gelegenheit zur Diskussion mit der Dramaturgin (angefragt).

Ort. Cinema Quadrat, Collinstr. 1-5 (Collini-Center EG), 68161 Mannheim
Tel. Info + Reservierungen: 0621 / 21242, buer0@cinema-quadrat.de

Preise: Eintritt 6,- Euro, ermäßigt (Schüler, Studenten, Arbeitslose, sozialpaß, bei Vorlage des Ausweises) 5,- Euro, Mitglieder Cinema Quadrat e.V. 4,- Euro

In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Mannheim

Mittwoch, 14. März 2007, 20 Uhr

Klezmer-Konzert mit Helmut Eisel

Kulturzentrum Alte Feuerwache, Brückenstraße, Mannheim

Mit ihrem neuen Programm "Klezmer at the Cotton Club" ist dem Quintett "Helmut Eisel & Band" ein unnachahmbarer Mix aus Partylaune und hochvirtuoser Musik gelungen. Überschäumende osteuropäische Emotionalität trifft auf orientalische Sinnlichkeit, die Expressivität des Jazz wetteifert mit der Ausdruckskraft populärer Tänze. Sprechgesang, Synkopen, musikalischer Witz, jedes Stück hat es in sich und mitten drin stets präsent die Klarinette Helmut Eisels, außer Rand und Band, mal aufgeplustert, mal zart, mal schwelgend, mal Schabernack treibend. Erleben Sie eine faszinierendes Quintett mit einer schier unglaublichen Fülle von Ausdrucksmöglichkeiten!

Wie gut Helmut Eisel und seine Musik in diesen Rahmen passt, zeigt nicht zuletzt seine Einladung zu den Berliner "Jüdischen Kulturtagen", wo er am 28. Oktober als "einer der interessantesten Klezmer-Musiker Europas" an der langen Nacht der Klezmer teilnahm.

Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim

Donnerstag, 15. März 2007, 19.30 Uhr

Auditorium, Ebene A

Vortrag: Jüdisches Lernen - Methode oder Lebensform?

Bildung und Erziehung nehmen in der Tradition des Judentums nicht zuletzt wegen des Erziehungsauftrages der Tora einen hohen Stellenwert ein. Der Vortrag setzt sich mit der Idee des lebenslangen Lernens auch am Beispiel des "Freien Jüdischen Lehrhauses" auseinander.

Referent: Dr. Jan Woppowa, Theologe, ist nach mehrjähriger Tätigkeit in einem Sonderforschungsbereich der Universität Bonn zum Verhältnis von Christentum und Judentum heute als Lehrer tätig.

Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium Mannheim

Freitag, 16. März 2007, 17.00 Uhr

Kunstaussstellung " ZEIGT GESICHT UND REDET WAHRHEIT "

Ort: Matthäuskirche, Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 30

Termin: Eröffnung der Ausstellung: Freitag, 16. März 2007, 17.00 Uhr

Dauer der Ausstellung: 17. März - 15. April 2007

Öffnungszeiten: Die Ausstellung ist vor und nach Gottesdiensten zu sehen.

Außerdem im März: Di., Mi., Do., 13.30 - 15 Uhr, Sa. 11 - 13 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung (0621/8413914 Pfarramt Matthäus)

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Sonntag, 18. März 2007, 11 Uhr

Führung über den jüdischen Friedhof

Führung über den Jüdischen Friedhof Mannheim durch

Heidi Feickert am 18. März 2007, 11 Uhr;

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Rhein-Neckar e.V.

Montag, 19. März 2007, 15.00 - 16.45 Uhr

Multimedia-Vortrag: Mannheim vor 100 Jahren

Mannheim begeht in diesem Jahr sein 400jähriges Stadtjubiläum. Angesichts leerer Kassen fallen die Feierlichkeiten relativ bescheiden aus. Das war vor 100 Jahren ganz anders: Über 4 Mio. Besucher lockte Mannheim 1907 in seine aufwändige "Internationale Kunst- und Große Gartenbauausstellung", die den Wohlstand und das Selbstbewusstsein der aufstrebenden Industriestadt widerspiegelte. Wie präsentierte sich Mannheim kurz nach der Jahrhundertwende? Wie lebten die Menschen damals in der Quadratestadt? Und wie feierten sie ihr Jubiläum? Gehen wir gemeinsam auf Spurensuche!

Referentin: Barbara Wilderotter, M.A. R 3, 13, Raum 3, Eintritt: 5 Euro (nur Tageskasse)

Montag, 19. März 2007, 19.30 - 21.00 Uhr (2 Montage)

Kurs: Mobbing und Gewalt in der Schule

Gewalt, Aggressionen und Mobbing an Schulen haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Dieses Seminar will über Gründe und Hintergründe aufklären, aber auch mögliche Gegenmaßnahmen und Projekte aufzeigen, die das Klima in der Klasse positiv beeinflussen. Das Seminar wendet sich in erster Linie an interessierte Eltern, aber auch an Lehrer von Kindern ab Grundschulalter.

Referentin: Bettina Bräumer, Dipl.Psych.; M.A. R 3, 13, Raum 63, Kursgebühr: 18 Euro

Freitag, 23. März 2007, 18.30 - 21.50 Uhr

Vortrag: Freiheit im Gespräch zwischen Neurowissenschaften und Philosophie

Dass "Freiheit" nur eine Illusion sei, eine Simulation des Gehirns, ist zur Zeit in aller Munde. Sogar eingreifende Maßnahmen in unser Ethik- und Rechts-

verständnis werden von einigen Neurowissenschaftlern bereits vorgeschlagen. Doch was hat die Philosophie dazu zu sagen?

Referenten: Anton Schmitt, MA., Philosoph und

Jochen König, Dipl. Kaufmann und cand. Phil.,

Stadthaus N1, Raum 53,

Eintritt: 12 Euro (inkl. Getränk und Snacks)

Freitag, 23. März 2007, 19.00 - 22.00 Uhr

Vortrag: Die Christen der Seidenstraße - Die sogenannten Nestorianer

Im 5. Jh. gründen Christen im persischen Reich eine unabhängige Kirche. Als größte christl. Missionskirche des Mittelalters dehnt sich ihr Territorium von Persien bis nach China, Tibet und in die Mongolei aus. Die sog. nestorianische bzw. assyrische Kirche - heute die kleinste christl. Glaubensgemeinschaft - zählt 150.000 Gläubige, die u. a. im Irak, Iran und in Indien leben. Ihre Geschichte und das Abenteuer der Begegnung mit den asiatischen Religionen, wie dem persischen Zoroastrismus, dem Manichäismus, dem chin. Buddhismus und Konfuzianismus sowie dem Islam sind Inhalt dieses Seminars.

Referent: Manfred K. Böhm, Dipl.-Theologe/Publizist,

M.A. R 3, 13 Raum 104,

Eintritt: 13 Euro

Samstag, 14. April 2007, 09.00 - 12.00 Uhr (3 Samstage)

Grundwissen Allgemeinbildung: Kurs: Weltreligionen

Religionen beeinflussen das Denken der Menschen und ihre Handlungen. Um zu verstehen was es bedeutet, religiös zu denken, verschaffen wir uns einen Überblick über die Religionen der Welt: Christentum, Islam, Buddhismus, Judentum, Hinduismus, Konfuzius und LaoTse, u. a. Eine Betrachtung der Religion aus psychologischer und philosophischer Sicht rundet unseren Kurs ab.

Referent: Dr. Ralf W. Zuber, M.A.; R 3, 13, Raum 63; Kursgebühr: 39 Euro

Freitag, 20. April 2007, 19.00 - 22.00 Uhr

Vortrag: Wer ist er? - Der Benedikt-Code entschlüsselt

Mit der Wahl des Namens gibt der neue Papst in der Regel auch ein Signal, in welche Richtung er die katholische Kirche führen will. Üblicherweise knüpfen neu gewählte Päpste an den letzten ihrer Namensvorgänger an - in diesem Falle wäre das also Benedikt XV., dessen Pontifikat ganz im Schatten des I. Weltkriegs stand. Aber auch zwischen Benedikt XIV. und dem jetzigen Papst lassen sich auffällige Analogien ausmachen. Und schließlich bezieht sich Papst Benedikt auch auf den abendländischen Mönchspatriarchen Benedikt von Nursia. Welches also ist der eigentliche Kern der heutigen Mission Papst Benedikts XVI?

Referent: Manfred K. Böhm, Dipl.-Theologe/Publizist,
M.A. R 3, 13, Raum 104, Eintritt 13 Euro

Samstag, 21. April 2007, 13.30 - 19.00 Uhr

Stadtführung: Moscheen in Mannheim

Stadtführung: Moscheen in Mannheim

Der Islam, gibt es ihn wirklich? Wie viel Moscheen hat Mannheim, wie unterscheiden sie sich, was ist Islam überhaupt? Kommen Sie mit auf eine Reise durch die muslimische Religion. Wir besuchen das Alevitische Kulturzentrum in Neckarau, danach den VIKZ, die AL Faroq und die Sultan Selim Moschee. Mitbringen sollten Sie genügend Zeit, einen Fahrschein für die Straßenbahn, und denken Sie daran, dass wir bei dieser Tour oft die Schuhe ausziehen müssen

Leiterin der Führung: Marianne Bade,
Treffpunkt: Alevitisches Kulturzentrum,
Innstraße 24, Teilnahmekosten: 3 Euro

Montag, 23. April 2007, 15.00 - 16.45 Uhr

Vortrag: Zum 150. Geburtstag: Sigmund Freud und die Psychoanalyse

Vortrag: Zum 150. Geburtstag: Sigmund Freud und die Psychoanalyse
Freud machte es seinen Biografen von Anfang an schwer, stets versuchte er, sich und sein Privates hinter seinem epochemachenden Werk zu ver-

bergen. Aus heutiger Distanz betrachtet, verläuft sein Leben in einer Kette von Einzelgeschichten: Zuerst ist es die Existenzgeschichte einer jüdischen Familie, dann die Geschichte einer besitzergreifenden Liebe, darauf folgt die Geschichte von der Psychoanalyse als sog. Jahrhunderttheorie, sodann die Geschichte seiner quälenden Krankheit und schließlich die Geschichte einer geglückten Familienrettung vor nationalsozialistischer Verfolgung.

Referent: Rainer Heynig, M.A., R 3, 13, Raum 3;

Eintritt: 5 Euro (nur Tageskasse)

Freitag, 11. Mai 2007, 18.00 - 21.00 Uhr

Vortrag: Die Europäische Union und der Nahe Osten

Im Sommer 2006 brannte der Nahe Osten zum wiederholten Male lichterloh. Israel verspielte dabei - von den USA gedeckt - einige Sympathien in der westlichen Welt. War die Reaktion auf die Provokationen der Hisbollah angemessen? Was sind die historischen Ursachen? Welche weltpolitischen Veränderungen sind notwendig, um dieses Pulverfass zu entschärfen und welche Rolle kann dabei die EU spielen?

Referent: Heinz Antes, M.A. Stadthaus N 1, Raum 55, Eintritt 11 Euro

Samstag, 12. Mai 2007, 14.00 - 16.00 Uhr

Stadtführung: Gut Schabbes, Herr Nachbar - Zu alten und neuen Stätten jüdischen Lebens

Der Rundgang führt durch Unter- und Oberstadt zu zahlreichen Fixpunkten städtischen jüdischen Lebens. Erfahren Sie mehr über Synagogen und Betstübel, über Entwicklungen seit dem 17. Jhd., über Stiftungen, soziale Einrichtungen und ein blühendes Kulturleben. Die jüdische Gemeinde Mannheim war und ist heute wieder eine der größten Süddeutschlands.

Leiterin der Führung: Heide Feickert,

Treffpunkt: Planken, P 2, Denkmal,

Teilnahmekosten: 7 Euro

Ernst-Bloch-Zentrum

Walzmühlstraße 63, Ludwigshafen,
Tel. (0621) 504 3041, www.bloch.de

Donnerstag, 8. März 2007, 19:00 Uhr

Ausstellung Israel: Staat - Volk - Land

Ausstellungseröffnung; Öffnungszeiten: Dienstag 14 bis 17 Uhr,
Mittwoch 14 bis 17 Uhr, Donnerstag 14 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung

Israel ist in den Medien immer präsent, schon wegen des nie ruhenden Nahostkonflikts. Die besondere Beziehung Deutschlands zu Israel ist unbestritten. Aber wenn es ins Detail geht, scheinen sich mehr Fragen als Antworten anzubieten.

Zur Woche der Brüderlichkeit eröffnet eine Ausstellung mit Bildern des Fotografen Ralf Ziegler einen subjektiven und unkommentierten Blick auf das reale Israel. Daneben bieten siebzehn Thesen - vom Arbeitskreis "Kirche und Judentum" der Evangelischen Kirche der Pfalz in mehrjähriger kontrovers geführter Diskussion erarbeitet - Impulse zur grundsätzlichen Klärung unseres Verhältnisses zu Israel. Es werden historische, politische und theologische Aspekte einbezogen. Rückmeldungen, Meinungen und Gedankenanstöße sind ausdrücklich erwünscht und werden gesammelt.

Die Ausstellung wird gemeinsam veranstaltet vom Gesprächskreis Juden und Christen in Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis (Mitglied der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar), dem Arbeitskreis Kirche und Judentum der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) und dem Ernst-Bloch-Zentrum Ludwigshafen.

Veranstaltet von der Ev. Akademie der Pfalz in Zusammenarbeit mit dem Ernst-Bloch-Zentrum

Donnerstag, 8. März 2007, 19:00 Uhr

Autorenlesung - Lea Fleischmann liest

(im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung "Israel: Staat - Volk - Land"),

Eintritt: 4 Euro, ermäßigt 2 Euro

Die in Israel lebende Schriftstellerin stellt ihr neues Buch vor: "Meine Sprache wohnt woanders - Gedanken zu Deutschland und Israel". Konkret gibt sie Einblick in das Leben in Israel, beispielsweise in die Familienfeier Schabbat, weicht aber Grundsätzlichem nicht aus. Gezeigt werden auch Kunstdrucke des Jerusalemer Künstlers Dudu Barnis. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, der Autorin Fragen zu stellen und mit ihr ins Gespräch zu kommen.

Lea Fleischmann, in Deutschland geboren und aufgewachsen, ging einen außergewöhnlichen Weg. Vor über 25 Jahren gab sie ihre Planstelle als Studienrätin auf und wanderte nach Israel aus. In Frankfurt war sie aktiv in der Frauenbewegung, in Jerusalem entdeckte sie das Judentum. Gleichzeitig machte sie in Israel die Erfahrung: "Meine Sprache wohnt woanders". So heißt auch das neue Buch, das sie gemeinsam mit dem Schriftsteller Chaim Noll veröffentlichte. Die Autoren setzen sich mit ihrer Vergangenheit in Deutschland auseinander und zeigen ihre neue Heimat aus einer religiösen Perspektive. Lea Fleischmann wird von dem G"ttvertrauen berichten, das sie in Jerusalem gefunden hat und darlegen, dass die abendländische Kultur im Judentum wurzelt.

Internet: www.leafleischmann.com

Ernst-Bloch-Zentrum, Walzmühlstraße 63, Ludwigshafen,

Tel.(0621) 5043041, www.bloch.de

Dienstag, 13. März 2007, 19 Uhr

Vortrag: Ernst Bloch und das deutsche Judentum

Ernst-Bloch-Zentrum

Prof. Dr. Daniel Krochmalnik von der Hochschule für Jüdische Studien
Heidelberg

Vortrag über die Emanzipation der Juden seit Mendelssohn;

Eintritt 4 Euro, ermäßigt 2 Euro

Ernst Blochs Denken wurzelt zu einem wesentlichen Teil im biblischen Weltverständnis und in messianischen Quellen. Das Ergebnis solcher Intellektualität ist also kein Gegensatz zum Genius des Judentums, wie die Zionisten annehmen, sondern gerade der universal bedeutsame Ausdruck dieses Genius.

Donnerstag, 15. März 2007, 20:00 Uhr

**Konzert: "Verfemte Klänge" - Musik & Szenen aus
Theresienstadt**

Inventio Concertante (Köln); Sopran, Klarinette, Geige, Bratsche,
Cello und ein Sprecher

Ernst-Bloch-Zentrum, Eintritt 5 Euro, ermäßigt 3 Euro

Der Begriff "Verfemte Klänge" steht für musikalisches Schaffen, welches unter dem nationalsozialistischen Regime in Gefängnissen und Konzentrationslagern entstanden ist, oft auch als "illegale" Tätigkeit.

Das Programm der Gruppe Inventio Concertante widmet sich den Komponisten von Theresienstadt, eines sehr speziellen Ortes für kompositorische Aktivität während des Zweiten Weltkriegs und während der Verfolgung der Juden.

Die tschechische Stadt Theresienstadt wurde 1941 von den Nazis evakuiert und als Konzentrationslager ausgebaut, zunächst geplant zum vorläufigen Aufenthalt von meist tschechischen Juden vor dem Weitertransport in die Konzentrationslager in Polen. Dennoch sind auch in Theresienstadt viele Menschen gestorben beziehungsweise wurden ermordet. Je länger allerdings dort jemand leben konnte, umso größer war die Chance, dass man überlebte.

In Theresienstadt fanden sich viele Musiker und Komponisten, die vor ihrer Verhaftung wegen ihrer jüdischen Abstammung Aufführungs- und Auftrittsverbote bekommen hatten. In diesem Ghetto haben sie gemeinsam versucht, sich musikalisch zu organisieren, um so ihrer Existenz Inhalt und Hoffnung vor der unsicheren Zukunft zu geben. Als die deutsche Besatzungsmacht von diesen Aktivitäten erfuhr, hat sie sie zunächst ignoriert, dann aber gefördert, um das Lager als "Modell-Lager" für Propagandazwecke zu nutzen.

Dadurch entstand in Theresienstadt ein aktives Musikleben. Von Solo-konzerten über Kammermusik, Orchestern, Opern, Oratorien bis zu Jazz und Kabarett waren alle Musikformen vertreten. Wegen der regelmäßigen Deportationen in die Konzentrationslager wechselten oft Musiker und ihr Publikum, für viele Organisatoren blieb es trotzdem eine Überlebenschance.

Dienstag, 20. März 2007, 19:00 Uhr

Vortrag: Juden - Christen - Muslime.

Ein Familienporträt aus christlicher Sicht

Dr. Michael Gärtner, Protestantischer Dekan Ludwigshafen
Ernst-Bloch-Zentrum, Eintritt frei

Eine Verwandtschaft der drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam besteht nicht nur aus religionswissenschaftlicher Sicht. Auch das theologische Gespräch zwischen diesen drei Religionen, die sich aus dem vorderen Orient über die ganze Welt verbreitet haben, zeigt verwandtschaftliche Nähe und auszuhaltende Unterschiedlichkeit.
Eintritt frei

Stadtmuseum Ludwigshafen (Rathaus-Center)

Donnerstag, 15. März 2007; 18.30 Uhr

Ausstellung: "Kinder im Versteck. Verfolgt. Untergetaucht. Gerettet? Berlin 1943 - 1945"

(zusammengestellt vom Anne Frank Zentrum Berlin),

15. März bis 30. März 2007

Eröffnung am 15.3.2007, 18:30 Uhr; Öffnungszeiten: Dienstag von 10 bis 17 Uhr, Donnerstag von 10 bis 19 Uhr, Sonntag von 10 bis 17 Uhr; Eintritt frei

In Zusammenarbeit mit dem Ernst-Bloch-Zentrum

Julius und Elsa Abraham besaßen ein Möbelgeschäft in der Wormser Straße 27 in Frankenthal. Der Sohn, Walter Abraham, überlebte den Nationalsozialismus mit seiner Frau Ruth und seiner Tochter Reha in Berlin. Ruth Abraham beziehungsweise deren Tochter Reha Sokolow haben ein Buch herausgebracht: "Ruth und Maria - Eine Freundschaft auf Leben und Tod (Berlin 1942 - 1945)". In diesem bewegenden Dokument berichtet Ruth Sokolow über die Zeit des Untertauchens von Januar 1943 bis zur Befreiung 1945. Die Berlinerin Maria Nickel hatte 1942 beschlossen, einem Juden zu helfen. Sie rettete das Leben von Ruth, Walter und Reha Abraham.

Das Leben von Reha Abraham in der Zeit von 1943 bis 1945 wird in der Ausstellung "Kinder im Versteck" dokumentiert. Auch die vier weiteren Kinder, deren Geschichten in der Ausstellung erzählt werden, haben mit Anne Frank vieles gemeinsam: Auch sie wurden verfolgt, weil sie Juden waren. Auch sie versuchten, in einem Versteck Zuflucht zu finden. Einigen von ihnen ist es gelungen. Sie haben überlebt und uns für die Ausstellung ihre Geschichten erzählt. Andere wurden wie Anne Frank verraten und ermordet. Diese Geschichten ereigneten sich in Berlin. Zwischen 1941 und 1945 haben mehr als 7.000 Jüdinnen und Juden versucht, in der deutschen Hauptstadt im Versteck zu überleben. Nur etwa 1.500 Menschen haben es geschafft, die meisten mit der mutigen Hilfe von Nicht-Juden.

Stadtbibliothek Ludwigshafen

Mittwoch, 7. März 2007, 10.30 Uhr

Lesecafé - "In der Strafkolonie - das Straflager"

Erzählungen des jüdischen Autors Franz Kafka vorgestellt von Trudel Janson (Stadtteil-Bibliothek Ruchheim) und Willi Kern (Freundeskreis der Stadtteil-Bibliothek Ruchheim)
Stadtteil-Bibliothek Ludwigshafen-Ruchheim,
Fußgönheimer Str. 13, 67071 Ludwigshafen

Das größtenteils postum erschienene Werk Franz Kafkas zählt zu den bedeutendsten und meistgedeuteten Werken des 20. Jahrhunderts. Trotz der glasklaren Sprache, in der sich scheinbar realistische Sachverhalte aneinanderreihen, vermischen sich in Kafkas Prosa Innen- und Außenwelt zu einem irrealen Ganzen, das den Leser befremdet und irritiert. Seine Hauptthemen sind die hoffnungslose Isolation des Individuums, seine undurchschaubare Abhängigkeit von anonymen Mächten und sein Scheitern: Spiegelungen der existenziellen Grundsituation des modernen Menschen. Kafkas spezifische Darstellung des in labyrinthischen Lebensverhältnissen gefangenen Menschen wurde zum Synonym für bedrückend-absurde Zustände ("kafkaesk").

Dienstag, 13. März 2007, 20.00 Uhr

"Erinnerungen an das Shtetl - Erzählungen und Lieder einer verlorenen jüdischen Kultur"

Ein musikalisch-literarischer Abend mit Texten von Manès Sperber, Joseph Roth, Isaac Bashevis Singer, Scholem Alechem und anderen präsentiert vom Cantaton Theater
Stadtbibliothek Ludwigshafen,
Bismarckstr. 44-48, 67059 Ludwigshafen

Die osteuropäischen Juden, die im Mittelalter aus Deutschland vor Pogromen geflüchtet waren, hatten sich in Polen, Litauen, Weißrussland und in der Ukraine in einer Vielzahl kleinerer Städte angesiedelt, in denen sie bald

die Mehrheit der Bevölkerung ausmachten. Man sprach Jiddisch und die Religion umrahmte das ganze Leben. Viele europäische Schriftsteller entstammen dieser Welt. Sie erinnern an das vernichtete Shtetl, das in ihren Büchern weiterlebt. Ihre Erzählungen, aber auch die chassidischen Geschichten und die jiddischen Volkslieder berichten vom Alltag im Shtetl mit Liebe, Wehmut und viel Ironie - von der Cheder, der Schule, wo man die kleinen Kinder lesen lehrte, von den Hochzeiten, die die Heiratsvermittler arrangierten, von den Festen, die man ausgelassen feiern durfte, von manch einem Wunder, oder davon, wie man auf den Messias wartete, der ja in jedem Augenblick erscheinen konnte auf der Erde ...

Mittwoch, 14. März 2007, 19.00 Uhr

"Das Schicksal der Familie Bonhoeffer"

Ein Vortrag von Pfarrerin Christine Dietrich über die Ehe von Gesine Bonhoeffer-Leibholz und Gerhard Leibholz
Stadtteil-Bibliothek Ludwigshafen-Ruchheim,
Fußgönheimer Str. 13, 67071 Ludwigshafen

Dienstag, 20. März 2007, 10 Uhr

"Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran"

Die Mannheimer Schauspielerinnen Bettina Franke liest für Jugendliche aus dem Roman von Eric-Emmanuel Schmitt.

Kinder- und Jugendbibliothek Ludwigshafen,
Bismarckstr. 44-48, 67059 Ludwigshafen

Monsieur Ibrahims Geschäft hat quasi Tag und Nacht geöffnet. Schließlich ist Monsieur Ibrahim Araber, und wie er selber sagt, bedeutet das in seiner Branche weniger die Bezeichnung der Herkunft als vielmehr: "Nachts und auch am Sonntag geöffnet." Für den jüdischen Jungen Moses ist der Laden denn auch tägliche Anlaufstelle. Nirgendwo lassen sich Konserven Dosen besser klauen als in Monsieur Ibrahims voll gestopftem Reich. Die wenigen Sätze, die die beiden anfangs miteinander wechseln, wachsen sich bald zu tief sinnigen Gesprächen aus, denn Monsieur Ibrahim erweist sich als Kenner des Lebens. Er ist so ganz anders als Moses depressiver Vater, der von der Vergangenheit heimgesucht wird, sich dem Leben ver-

schließt und in Büchern vergräbt. Mit Hilfe seiner Weisheiten, die Monsieur Ibrahim dem Leben und dem Koran entnimmt, eröffnet er dem jungen Moses eine neue Welt. Eine religionsübergreifende Parabel über Weisheit, Toleranz, Fatalismus und Güte und über eine ungewöhnliche Freundschaft.

Heinrich-Pesch-Haus, Ludwigshafen

Montag, 12. März 2007, 19.30 - 21.00 Uhr

**"Nicht jeder Mensch kann alles zu Ende tun;
aber zu Ende denken kann jeder."**

Glaube und Vernunft im Judentum. Prof. Dr. Daniel Krochmalnik,
Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg

Ort: Heinrich Pesch Haus, Frankenthaler Strasse 229,
67059 Ludwigshafen

Um telefonische Rückmeldung wird gebeten: 0621-5999-175

Leitung: Dr. Tobias Specker SJ, Kostenbeitrag: 6 Euro/3 Euro

Die Veranstaltung steht im Rahmen der Reihe: "Nicht jeder Mensch kann
alles zu Ende tun; aber zu Ende denken kann jeder." Glaube und Vernunft
in Judentum, Christentum und Islam.

Steht der Glaube im Gegensatz zur Vernunft?

Zieht das Verhältnis von Glaube und Vernunft eine Trennlinie zwischen
den Religionen?

Vor welchen Herausforderungen steht eine Begründung des Glaubens
heute?

Große Fragen - für drei kleine Vorträge mit anschließendem Gespräch.

Mit jeweils einem Experten der drei monotheistischen Religionen:

Jeweils 19.30 - 21.00 Uhr im Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen

Überblick über alle Termine dieser Reihe

Montag, 26. Februar 2007 - Glaube und Vernunft im Christentum

Prof. Dr. Magnus Striet, Universität Freiburg

Montag, 12. März 2007 - Glaube und Vernunft im Judentum

**Prof. Dr. Daniel Krochmalnik, Hochschule für Jüdische Studien,
Heidelberg**

Donnerstag, 10. Mai 2007 - Glaube und Vernunft im Islam

Rüstem Ülker, Köln.

Donnerstag, 1. März 2007, 19:00 Uhr

Ausstellung "Kinder im Versteck. Verfolgt. Untergetaucht. Gerettet? Berlin 1943 - 1945"

(zusammengestellt vom Anne Frank Zentrum Berlin);

1. März bis 13. März 2007

Foyer Rathaus Frankenthal, 67227 Frankenthal,

Eröffnung am 1. März 2007, 19 Uhr

Öffnungszeiten: Während der Öffnungszeiten des Rathauses; Eintritt frei

Förderverein für Jüdisches Gedenken Frankenthal;

www.Juden-in-Frankenthal.de;

E-Mail: herbertbaumheb@aol.com

Julius und Elsa Abraham besaßen ein Möbelgeschäft in der Wormser Straße 27 in Frankenthal. Der Sohn, Walter Abraham, überlebte den Nationalsozialismus mit seiner Frau Ruth und seiner Tochter Reha in Berlin. Ruth Abraham beziehungsweise deren Tochter Reha Sokolow haben ein Buch herausgebracht: "Ruth und Maria - Eine Freundschaft auf Leben und Tod (Berlin 1942 - 1945)". In diesem bewegenden Dokument berichtet Ruth Sokolow über die Zeit des Untertauchens von Januar 1943 bis zur Befreiung 1945. Die Berlinerin Maria Nickel hatte 1942 beschlossen, einem Juden zu helfen. Sie rettete das Leben von Ruth, Walter und Reha Abraham.

Das Leben von Reha Abraham in der Zeit von 1943 bis 1945 wird in der Ausstellung "Kinder im Versteck" dokumentiert. Auch die vier weiteren Kinder, deren Geschichten in der Ausstellung erzählt werden, haben mit Anne Frank vieles gemeinsam: Auch sie wurden verfolgt, weil sie Juden waren. Auch sie versuchten, in einem Versteck Zuflucht zu finden. Einigen von ihnen ist es gelungen. Sie haben überlebt und uns für die Ausstellung ihre Geschichten erzählt. Andere wurden wie Anne Frank verraten und ermordet. Diese Geschichten ereigneten sich in Berlin. Zwischen 1941 und 1945

haben mehr als 7.000 Jüdinnen und Juden versucht, in der deutschen Hauptstadt im Versteck zu überleben. Nur etwa 1.500 Menschen haben es geschafft, die meisten mit der mutigen Hilfe von Nicht-Juden.

Donnerstag, 8. März 2007, 19:30 Uhr

**Lesung und Vortrag - Jüdische Familien in Frankenthal -
Die Familie Abraham**

Referent: Herbert Baum

Foyer Rathaus Frankenthal, 67227 Frankenthal, Eintritt frei

Im Rahmen der Ausstellung "Kinder im Versteck. Verfolgt. Untergetaucht. Gerettet? Berlin 1943- 1945"

Förderverein für Jüdisches Gedenken Frankenthal

www.Juden-in-Frankenthal.de; herbertbaumheb@aol.com

Julius und Elsa Abraham besaßen ein Möbelgeschäft in der Wormser Straße 27 in Frankenthal. Der Sohn, Walter Abraham, überlebte den Nationalsozialismus mit seiner Frau Ruth und seiner Tochter Reha in Berlin. Ruth Abraham beziehungsweise deren Tochter Reha Sokolow haben ein Buch herausgebracht: "Ruth und Maria - Eine Freundschaft auf Leben und Tod (Berlin 1942 - 1945)". In diesem bewegenden Dokument berichtet Ruth Sokolow über die Zeit des Untertauchens von Januar 1943 bis zur Befreiung 1945. Die Berlinerin Maria Nickel hatte 1942 beschlossen, einem Juden zu helfen. Sie rettete das Leben von Ruth, Walter und Reha Abraham. Der Referent stellt das Buch vor und informiert außerdem über die "Arisierung" des Vermögens der Familie Abraham (Geschäfte, Häuser, Auto, Barvermögen) ab 1938 sowie über die "Wiedergutmachung" nach 1945.

**Donnerstag, 22. März, 19:30 Uhr, Ehemalige Synagoge Hemsbach:
"Mein Judentum - junge Juden in Deutschland 2007"**

mit Susanne Benizri, Jüdische Hochschule, Heidelberg, und jüdischen Jugendlichen aus Süddeutschland.

Auch wenn wieder mehr als 100 000 Jüdinnen und Juden in Deutschland leben, kommen sie höchstens in den Medien und dort in Gestalt einiger weniger Repräsentanten vor.

Gerade in der Woche der Brüderlichkeit geht es um Begegnung auch vor Ort mit jüdischen Menschen, die sonst nicht im Rampenlicht stehen. Die Veranstaltung will jungen Juden und Jüdinnen zeigen, was im Jahr 2007 Jude sein in Deutschland für die nächste Generation bedeutet.

In Zusammenarbeit: ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Weinheim), Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar, Stadt Weinheim u. Volkshochschule

Donnerstag, 15. März, 19.30 - 21.00 Uhr

Emmanuel Levinas -

Ein jüdischer Denker fragt nach der Wahrheit

Prof. Dr. Bernhard Casper, Ev. Stadtkirche, Weinheim, Hauptstr. 127

Das Motto der "Woche der Brüderlichkeit" heißt "Redet Wahrheit!" Der französische jüdische Philosoph Emmanuel Levinas (1906-1995) zählt zu jenen Denkern des 20. Jahrhunderts, die der Besinnung des Menschen auf sich selbst ganz neue, wegweisende Impulse gaben. Seine eigene Lebensgeschichte war durch den Holocaust stigmatisiert. Er verlor Vater, Mutter und alle Geschwister.

Was kann da Wahrheit heißen?

In seinem reichen und heute auf der ganzen Welt beachteten Werk arbeitet Levinas ein rationales, philosophisches und zugleich biblisches Verständnis von Wahrheit aus, das sein Zentrum in der Mitmenschlichkeit hat und das sich durch sich selbst auf das Verhältnis des Menschen zu Gott hin öffnet.

Der Vortrag will die Grundstrukturen dieses "Humanismus des anderen Menschen" entfalten und damit zugleich einen Beitrag zu dem Thema "Vernunft und Glauben" leisten.

Prof. Dr. Bernhard Casper war nach Abschluss seines Studiums der Philosophie und Theologie Kaplan und Studentenseelsorger und habilitierte sich mit der Arbeit "Das dialogische Denken. Franz Rosenzweig. Ferdinand Ebner. Martin Buber."

Er war Professor für Fundamentaltheologie von 1971-1978 an der Universität Augsburg und von 1978 bis 1999 Professor für christliche Religionsphilosophie an der Universität Freiburg.

Seine Schwerpunkte sind religionsphänomenologische Forschung und die Erschließung jüdischer Religionsphilosophie des 20. Jahrhunderts (Rosenzweig, Buber, Levinas). Caspar ist Mitherausgeber der gesammelten Schriften Franz Rosenzweigs.

Hochschule für Jüdische Studien und DAI-Heidelberg

Montag, 19. März 2007, 20 Uhr

Podiumsdiskussion: Alles nur Theater?

Von den Grenzen und Chancen des interreligiösen Dialogs.

Moderation: Dr. Micha Hörnle (Politologe, RNZ)

Bibliothek des dai

Den Hitler-Gruß skandierende, gewaltbereite christliche Jugendliche, demokratiefeindliche, fanatische junge Muslime und Israel verherrlichende, fortwährend an den Holocaust denkende jüdische Jugendliche beherrschen die Medien, prägen unser Bild von der "heutigen Jugend in Deutschland". Parallel dazu treffen sich christliche, muslimische und jüdische Erwachsene in gut etablierten, öffentlich kaum beachteten Arbeitsgruppen und Gesprächskreisen, bekunden ihren gegenseitigen Respekt und sehen darin einen wichtigen Beitrag zur Toleranzerziehung in Deutschland.

Wie muss der interreligiöse Dialog aussehen, um die deutsche Gesellschaft nachhaltig zu verändern? Welche Möglichkeiten gibt es, Jugendliche zu erreichen und für "den anderen" zu sensibilisieren?

Junge jüdische, christliche und muslimische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die sich in Deutschland in konkreten Projekten mit diesen Fragen auseinandersetzen, bilden das Podium.

Themenheft zur Woche der Brüderlichkeit 2007:

"Redet Wahrheit!"

Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis

Das Heft ist während der Eröffnungsveranstaltung zu kaufen oder direkt beim Deutschen Koordinierungsrat in Bad Nauheim zu beziehen.

Blickpunkt Gesellschaft und Politik

Rachel Chalfi, Chamäleon

Bundespräsident Horst Köhler, Wahrheit und Politik

Esther Schapira, Von der Freiheit, die Wahrheit zu sagen

Georg M. Hafner, Darf eine Kanzlerin nicht schwitzen? Der Wahrheitsbegriff im journalistischen Alltag

Rudolf W. Sirsch, Interview mit Günter Wallraff

Luise und Martin Stöhr, Wahrheit und Versöhnung in Südafrika

Petra Schott, Liebe Clara

Hanna-Renate Laurien, Müssen Politiker lügen?

Christiane Dürschnabel, "Wie kommt es nur..."

Blickpunkt Theologie und Philosophie

G.E. Lessing, Wenn Gott in seiner Rechten alle Wahrheiten..."

Klaus Wengst, "Redet Wahrheit" Anmerkungen zum Jahresthema 2007

Hans Maaß, Die Wahrheit hat viele Verwandte

Dabru emet

Christliche Stimmen zu Dabru emet

Zeitgenössische jüdische Stimmen zum Christentum

Franz Rosenzweig an Rudolf Ehrenberg

Moshe Zuckermann, 21. Januar 1793

Christiane Dürschnabel, "Die Wahrheit saß nackt im Garten im Schatten ...".

Blickpunkt Bildung und Erziehung

Buber-Zitat "Ich öffne das Fenster..."

Hans-Joachim Werner, "Die rechte Aufgeschlossenheit"

Hans Maaß, Ungeliebte Wahrheit

Mannheimer Schüler, "Sag die Wahrheit!"

Chr. Dürrschnabel "Einst wandelte die Fabel im sommerlichen Garten..."

Blickpunkt Israel

Amichai, Der Ort, an dem wir recht haben

Moshe Zimmermann, Die "neuen Historiker" im Ringen um die ewige Wahrheit

Ricklef Münnich, Brief aus Jerusalem Juli 2006

Katja Kriener, Ein Sommer voller Widersprüche

Rosi ben Yakov, Flüchtlinge in der Tiefgarage

Chr. Dürrschnabel, "Fabel und Wahrheit lebten einträchtig im Garten

Peter Myrczik, GCJZ Rhein Neckar

Weitere Beiträge im Internet

Berthold Brecht, Fünf Schwierigkeiten beim Schreiben der Wahrheit

Büchner, Der hessische Landbote

Günter Anders - Claude Eatherly, Die Wahrheit wird euch frei machen

Papst Benedikt XVI, Glaube, Vernunft und Universität

Platon, Höhlengleichnis

Hans Christian Andersen, Des Kaisers neue Kleider

Christine Holzkamp, Wissen wollen - die Stiftung ZURÜCKGEBEN

Veranstaltungen des Deutschen Koordinierungsrates (DKR) am Eröffnungswochenende bzw. in Kooperation mit dem DKR (Einlass in der Regel nur mit Anmeldung und mit separater Karte - siehe ausführliches Programm)

Fr., 9.3.2007, 18:30 Uhr, Schabbat-Gottesdienst
Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim (Einlass mit Karte)

Sa., 10.3.2007, 9:30 Uhr, Synagogen-Gottesdienst
Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim (Einlass mit Karte)

Sa., 10.3.2007, 14:00 Uhr, Rundgang "Jüdisches Mannheim"
Jüdisches Gemeindezentrum (Teilnahme mit Anmeldung)

Sa., 10.3.2007, 14:00 Uhr, "Spaziergang zu Synagoge, Kirche und Moschee"
Jüdisches Gemeindezentrum (Teilnahme mit Anmeldung)

Sa., 10.3.2007, 15 Uhr, Elija Avital - Interreligiöses Kulturcafé mit
Livemusik Melanchthonkirche, Maxstr. 38, Ludwigshafen

Sa., 10.3.2007, 17:30 Uhr, Christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier
Jesuitenkirche, A 4, 68159 Mannheim (Einlass nur mit Karte)

Sa., 10.3.2007, 20:15 Uhr, "Der Tag als Theo van Gogh ermordet wurde"
Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim (Einlass nur mit Karte)

So., 11.3.2007, 8 Uhr,
Katholischer Gottesdienst, Hl. Geist-Kirche, Moltkestr. 14, Mannheim
Evangelischer Gottesdienst, Christuskirche, Werderplatz 15, Mannheim

So., 11.3.2007, 10 Uhr, Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit
mit Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an Esther Schapira und
Dr. Georg M. Hafner (Einlass nur mit Karte)

So., 11.3.2007, 15 Uhr
Übergabe der Abraham-Pokale für Mannheim und für Ludwigshafen
Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim (Anmeldung über GCJZ Rhein-Neckar)

Mo., 12.3.2007, Vorträge, 17 Uhr, Begegnungstreffen Rabbiner - Bischöfe; Vorträge
Jüdisches Gemeindezentrum in Mannheim (Einlass nur mit Karte)

Di., 27.2.2007, Argumentationstraining gegen rechtsextreme Parolen
Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim, (Einlass nur nach Anmeldung und mit Karte)

Do., 15.3.2007, von 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Argumentationstraining gegen Stammtischparolen
Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim

Do., 1.3.2007, 19 Uhr, Ausstellung "Kinder im Versteck. Verfolgt. Untergetaucht. Gerettet? Berlin 1943 - 1945", Foyer Rathaus, Frankenthal

Mi., 7.3.2007, 10.30 Uhr, Lesecafe, Stadtteil-Bibliothek Lu-Ruchheim

Do., 8.3.2007, 19 Uhr, Ausstellung Israel: Staat - Volk - Land, Bloch-Zentrum, Lu

Do., 8.3.2007, 19 Uhr, Autorenlesung - Lea Fleischmann liest, Bloch-Zentrum, Lu

Do., 8.3.2007, 19:30 Uhr, Lesung und Vortrag - Jüdische Familien in Frankenthal - Die Familie Abraham, Foyer Rathaus Frankenthal

So., 11.3.2007, 14 - 17 Uhr, Besuch der KZ-Gedenkstätte Mannheim-Sandhofen
Gustav-Wiederkehr-Schule, Kriegerstr. 28

So., 11.3.2007, 16 Uhr, "Maria Stuart" von Friedrich Schiller, Nationaltheater Mannheim

So., 11.3.2007, 18 Uhr, "Die Zauberflöte", W.A. Mozart, Nationaltheater Mannheim

So., 11.3.2007, 19 Uhr, "Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran",
Schnawwl, Mannheim

Mo., 12.3.2007, jeweils 19.30-21.00 Uhr
"Nicht jeder Mensch kann alles zu Ende tun; aber zu Ende denken kann jeder."
Ort: Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen

Alle Veranstaltungen dieser Reihe im Überblick

Montag, 26.2.07, Glaube und Vernunft im Christentum: Prof. Dr. Magnus Striet, Universität Freiburg

Montag, 12.3.07, Glaube und Vernunft im Judentum: Prof. Dr. Daniel Krochmalnik,
Hochschule für Jüd. Studien, Heidelberg

Donnerstag, 10.5.07, Glaube und Vernunft im Islam: Rüstern Ülker, Köln.

Mo., 12. und Die., 13.3.2007, 20.30 Uhr (evt. 20 Uhr)
Film "Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran", Cinema Quadrat, Mannheim

Di., 13.3.2007, 19 Uhr, Vortrag: Ernst Bloch und das deutsche Judentum
Bloch-Zentrum, Ludwigshafen

Di., 13.3.2007, 20 Uhr, "Erinnerungen an das Shtetl - Erzählungen und Lieder
einer verlorenen jüdischen Kultur", Stadtbibliothek Ludwigshafen

Mi., 14.3.2007, 19 Uhr, "Das Schicksal der Familie Bonhoeffer"
Stadtteil-Bibliothek Ludwigshafen-Ruchheim

Mi., 14.3.2007, 19 Uhr
"11 000 jüdische Kinder. Mit der Reichsbahn in den Tod" -
Der Streifflug mit Bahnchef Hartmut Mehdorn, Collini-Center, Mannheim

Mi., 14.3.2007, 20 Uhr, Klezmer-Konzert mit Helmut Eisel,
Kulturzentrum Alte Feuerwache, Mannheim

Do., 15.3.2007, 18.30 Uhr, Ausstellung: "Kinder im Versteck. Verfolgt. Untergetaucht.
Gerettet? Berlin 1943 - 1945", Stadtmuseum Ludwigshafen

Do., 15.3.2007, 19:30 Uhr, "Jüdische Lernen - Methode oder Lebensform?",
LTA, Mannheim

Do., 15.3.2007, 19.30-21.00 Uhr
Emmanuel Levinas - Ein jüdischer Denker fragt nach der Wahrheit
Ev. Stadtkirche, Weinheim

Do., 15.3.2007, 20 Uhr, "Verfemte Klänge" - Musik & Szenen aus Theresienstadt
Bloch-Zentrum, Ludwigshafen

Fr., 16.3.2007, 17 Uhr, Kunstausstellung des Johann-Sebastian-Bach-Gymnasiums
Mannheim, Matthäuskirche, Mannheim-Neckarau

So., 18.3.2007, 11 Uhr, Führung über den jüdischen Friedhof Mannheim

Mo., 19.3.2007, 15.00 - 16.45 Uhr
Multimedia-Vortrag: Mannheim vor 100 Jahren, Mannheim

Mo., 19.3.2007, 19.30 - 21.00 Uhr (2 Montage)
Kurs: Mobbing und Gewalt in der Schule, Mannheim

Mo., 19.3.2007, 20 Uhr
Podiumsdiskussion: Alles nur Theater? dai, Heidelberg

Di., 20.3.2007, 10.00 Uhr, "Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran"
Kinder- und Jugendbibliothek Ludwigshafen

Di., 20.3.2007, 19 Uhr, Vortrag: Juden - Christen - Muslime
Bloch-Zentrum, Ludwigshafen

Do., 22.3.2007, 19:30 Uhr, "Mein Judentum - junge Juden in Deutschland 2007"
Alte Synagoge, Hemsbach

Fr., 23.3.2007, 18.30 - 21.50 Uhr
Vortrag: Freiheit im Gespräch zwischen Neurowissenschaften und Philosophie

Fr., 23.3.2007, 19 - 22 Uhr, Vortrag: Die Christen der Seidenstraße -
Die sogenannten Nestorianer, Mannheim

Sa., 14.4.2007, 9 - 12 Uhr (3 Samstage)
Grundwissen Allgemeinbildung: Kurs: Weltreligionen, Mannheim

Fr., 20.4.2007, 19 - 22 Uhr, Vortrag: Wer ist er? - Der Benedikt-Code entschlüsselt,
Mannheim

Sa., 21.4.2007, 13.30 - 19.00 Uhr
Stadtführung: Moscheen in Mannheim
Alevitisches Kulturzentrum

Mo., 23.4.2007, 15.00 - 16.45 Uhr, Vortrag: Zum 150. Geburtstag: Sigmund Freud
und die Psychoanalyse, Mannheim

Fr., 11.5.2007, 18 - 21 Uhr, Vortrag: Die Europäische Union und der Nahe Osten,
Mannheim

Sa., 12.5.2007, 14 - 16 Uhr, Stadtführung: Gut Schabbes, Herr Nachbar - Zu alten und
neuen Stätten jüdischen Lebens, Treffpunkt: Mannheim, Planken, P 2, Denkmal



BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre meinen Beitritt zur Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e. V.

Name, Vorname

Geb.-Tag

Anschrift

E-Mail

Eintrittsdatum

Ort, Datum

Unterschrift

Mitgliedsbeitrag: 30 Euro / Rentner / Studenten und Schüler 6 Euro

**AN DIE GESELLSCHAFT
FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT RHEIN-NECKAR e.V.**

Postfach 103051

68030 MANNHEIM





Impressum

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V.
Rathaus E 5, 68159 Mannheim,
Telefon 0621/293-2010, E-Mail christlich-juedische@mannheim.de
V.i.S.d.P.: Peter Myrczik, Geschäftsführer

